

**Matthias Wörther**

## AT medial - Großprojekt Bibelverfilmung (1995)

**(Erstmals in: Katechetische Blätter, 120(1995), S.872-873)**

"Ein Staunen ohne Ende" titelte die Hamburger Wochenzeitung "Das Sonntagsblatt" (Nr. 7/95) und meinte damit die von Leo Kirch (mit)finanzierte aufwendige Verfilmung des Alten Testaments, von der inzwischen mehrere Teile abgedreht sind. Rund 200 Millionen Mark sollen ausgegeben werden, um in einem Prolog und 20 Episoden von jeweils 90 Minuten Länge die biblischen Erzählungen in Bilder umzusetzen.

Wer die Möglichkeit hatte, eine der im österreichischen Fernsehen bereits ausgestrahlten Folgen "Schöpfung", "Abraham" (2 Teile) oder "Jakob" zu sehen, wird die Begeisterung des "Sonntagsblatts" ("Bilder von visionärer Kraft") nicht ohne weiteres teilen können. Zweifellos sind die Filme sorgfältig gemacht und können nicht über einen Kamm geschoren werden. Verschiedene Drehbuchautoren, renommierte Regisseure wie Joseph Sargent ("Abraham") oder Ermanno Olmi ("Schöpfung") und Schauspieler wie Maximilian Schell, Barbara Hershey, Gottfried John ("Abraham") und Irene Papas ("Jakob") stehen für eine zumindest handwerklich akzeptable Qualität. Auch Ennio Morricone, der verschiedentlich für die Filmmusik zuständig ist, hält sich zurück und beläßt den Soundtrack in dienender Funktion, ohne die Sound-Soßen-Register seiner melodramatischen Orchestrierungskunst zu ziehen.

Dennoch bleibt Unbehagen. Für mich läßt sich dieses Unbehagen zum Beispiel an der Opferung Isaaks im zweiten Teil des "Abraham"-Films festmachen. In karger Berglandschaft spielend, die Gewänder im Wind flatternd, Sohn Isaak ein gehorsames Schaf, das gar zu viel Verständnis für die väterlichen Absichten hat, mimt Abraham (Richard Harris) Betroffenheit zum Steinerweichen, um dann, nach Gottes Eingreifen in Gestalt eines Boten, stock- und stabgestützt mit Isaak in den Sonnenuntergang zu wandeln.

Das hat man so oder ähnlich schon oft gesehen, das ist das Bildklischee, das jeder internalisiert hat, das ist die Ikonographie der alten Katechismen und illustrierten Bibelausgaben, der man endgültig entkommen zu sein glaubte. (Ein Problem übrigens auch von Scorseses "Letzte Versuchung Christi").

Die versuchte, quasi-historische Rekonstruktion des vergangenen Lebens, die den Film in einem vergleichsweise realistischen Nomaden-Milieu ansiedelt, ist glaubwürdiger als in den amerikanischen Bibelschinken, täuscht aber nicht über das Hauptproblem hinweg: Ohne eine gegenwärtige Theologie bleibt es beim im Grunde nichtssagenden Bebildern biblischer Motive. Das ist nicht visionär (auch in der Bildsprache nicht), sondern konventionell, und im Falle von "Abraham" nur eben noch erträglich.

Heinrich Krauss (mit Peter Mertz für die Redaktion von "Abraham" zuständig), seit Jahren mit dem Bibel-Projekt befaßt, führte auf einer Tagung in Naurod nach Vorab-Präsentation von "Abraham" aus, es gehe den Filmen in erster Linie darum, in einer Zeit, in der nicht mehr gelesen würde, die biblischen Geschichten wieder (und sei es über das Fernsehen) als "Weltliteratur" ins Bewußtsein zu heben. Nur so könnten sie wieder lebendig werden. Das mag auf der Unterhaltungsschiene in einem gewissen Umfang sogar funktionieren, aber für

Katechese und den Unterricht scheint mir dieser Ansatz wenig bieten, nicht nur weil die Filme zu breit und ausladend sind. Trotzdem stellen die Filme (das ist für "Abraham" und "Schöpfung" gesagt, die ich bislang kenne) einen Fundus an Bildmaterial dar, der sicherlich in der einen oder anderen Hinsicht brauchbar ist, und sei es auch nur, um zu demonstrieren, wie es nicht geht.

Ansonsten bleibt abzuwarten, ob die weiteren Folgen neue Akzente setzen werden. Im deutschen Fernsehen sollen die ersten Filme der Reihe laut ARD-Programmdirektor Struve nicht vor Weihnachten 1995 zu sehen sein, weil noch kein Sendevertrag zustande gekommen ist. Demnächst erscheint bei Pattloch das erste Begleitbuch ("Abraham"), aufwendig illustriert und von Shalom Ben-Chorin geschrieben. Das Katholische Filmwerk wird voraussichtlich die Rechte für die nichtgewerbliche Nutzung erwerben und die Reihe auf Video vertreiben. Im Jahr 2004 sollen die Filme dann komplett vorliegen.